



„Das hat geklappt, jetzt geht's zum Mittagessen!“ – Selbstbewusst stellt sich die Gruppe vor der Pause noch einmal zum Bild. Foto: Maresch

Donnerstag, 18. August 2016

Klangkörper aus dem Putzschrank

STOMP Inklusives Projekt für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Ortenberger Ferienspiele

ORTENBERG (det). Es ist kurz vor Mittag, die Jungen und Mädchen sind seit neun Uhr in ihrer Klangwerkstatt im Ortenberger Bürgerhaus zusammen, jetzt gerade in Kleingruppen in verschiedenen Räumen. Straßenbesen halten sie in der Hand, wischen, klopfen, stampfen die Stiele mit einem kräftigen Knall auf den Boden. „Nur“ Haushaltsgeräusche, aber ein suggestiver Rhythmus baut sich auf, die Gruppe ist zu einer Einheit verschmolzen.

„...like Stomp“ heißt das inklusive Projekt, offen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicaps, organisiert vom Verein Your Place und der Stadt Ortenberg im Rahmen ihrer Ferienspiele, gefördert von der Aktion Mensch. Die englische Percussionband Stomp mit ihren kreativ eingesetzten Klangkörpern aus Putzschrank und Hinterhof ist Vorbild, sie hat überall Fans, auch in Ortenberg. So wurde am ersten Tag zum Amusement der Gruppe das pffiffige Video „Putzmänner“ von Stomp gezeigt.

22 Jungen und Mädchen, junge Frauen und Männer zwischen acht und 22 Jahren machen beim einwöchigen Workshop mit. Zwei Schwestern sind dabei, die eine mit, die andere ohne Behinderung. Dass sie zusammen Musik machen können, ist etwas Besonderes. Ein Mädchen ist stark motorisch eingeschränkt, kann nur mit

einer Gehhilfe stehen, wird von Edltraut Jaschke (Familienentlastender Dienst der Lebenshilfe Wetterau) begleitet, ein anderes hat seine Integrationshelferin aus der Schule als Bezugsperson. Ein Junge ist sehr zurückgezogen in einer eigenen Welt, ein Kind hat Weglauftendenzen, braucht eine vertraute Begleitung neben sich.

Stephanie Siebenlist vom Betreuungsverein der Ortenberger Maria-Sybilla-Merian-Schule hilft zusammen mit ihrem Mann Patrick mit. Unentbehrlich sind die beiden Profimusiker, die schon mehrfach solche Rhythmusgruppen geboten haben: Ben Schütz hat Schlagzeug, Percussion, Musikpädagogik studiert, arbeitet jetzt in Hamburg, wo er schon zum zweiten Mal „Body Rhythm“, Deutschlands einziges internationales Fest dieses Genres, organisiert hat. Anselm Wild studierte Schlagzeug in New York, Musik in Frankfurt, ist jetzt unter anderem Dozent an der Musik- und Kunstschule Büdingen.

Morgen Performance

Jeder Tag beginnt mit einem Interaktionsspiel, mit Vor- und Nachklatschen einfacher Rhythmen. An „Musikinstrumenten“ fehlt es den Kleingruppen nicht, sie klopfen auf Plastik-

flaschen ohne Boden in unterschiedlichen Größen, verwenden Besen, Plastikeimer, Mülltonnen, Basketbälle, Einkaufswagen. Dazu kommen Gesten, Körpergeräusche wie Schnalzen oder Schnipsen, dazu rhythmische Verse: „So viel Dreck – wer macht ihn weg?“ oder „Alles wird aus Müll gemacht“.

Manchen Teilnehmern fällt es schwer, im Rhythmus zu bleiben oder sie steigen mit einem eigenen Muster aus. „Jeder macht so mit, wie er kann“ – das sprengt die Gruppe nicht, der Gesamtrhythmus wölbt sich wie ein Dach über die Varianten. Wenn die Anweisung „Stehen“ kommt, machen automatisch alle Platz für das Mädchen mit der Gehhilfe.

Ein örtlicher Markt spendet täglich Saft und Obst, die FAB bringt das Mittagessen in den Betreuungsraum der Schule. Dann ist „Spielraum“ im wahrsten Sinn des Wortes, Müde können trödeln, Temperamentvolle auf Fahrzeugen im Schulhof herumflitzen. Am Nachmittag wird weiter musiziert, am Schluss kommen alle auf dem Boden bei Entspannungsmusik zur Ruhe.

Rhythmen auf ungeahnten Gegenständen – das wird es am morgigen Freitag, 19. August, ab 19 Uhr bei einer Performance im Ortenberger Bürgerhaus geben. Diese Veranstaltung ist öffentlich.